



Zweifel am Studium sind keine Seltenheit.

Vom Studenten zum Azubi – und umgekehrt

Hamburger Initiative hilft Studienabbrechern beim Neustart

Auch das kann passieren: Nach einigen Semestern merkst du, dass dein Studium einfach nicht das Richtige für dich ist. Rund einem Drittel aller Bachelorstudenten ergeht es so. Die große Frage: Wie geht es jetzt weiter? Eine Berufsausbildung bietet Studienabbrechern gute Aussichten und mündet nicht selten in eine Führungsposition. Doch zu wenige der Studenten ohne Abschluss machen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Schon als Schüler war Adriano Jodexnis ein Computerfreak. Am Schreibtisch seines Kinderzimmers tauchte er ein in die Welt von Algorithmen und die Syntax von Programmen. Wie es nach dem Abi für ihn weitergehen sollte, lag deshalb lange vor dem Abschluss auf der Hand: Ein Informatikstudium war die logische Konsequenz seiner bisherigen Entwicklung.

Er schrieb sich an der Uni Hamburg ein. Doch womit Adriano nicht gerechnet hatte: Das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule war mit dem Tüfteln und Probieren, das er gewohnt war, nicht zu vergleichen. „Der Bezug zur Praxis fehlte, ich habe komplett die Motivation verloren“, erklärt er. Die Folge: Er bricht sein Studium ab, ohne eine Alternative zu haben.

Adrianos Geschichte ist kein Einzelfall. Etwa ein Drittel aller Studenten an der Uni steigt vor dem Abschluss aus dem Studium aus, an Fachhochschulen liegt die Zahl der Abbrecher bei rund 25 Prozent. Doch nur 43 Prozent der Studenten, die ihre Hochschule ohne akademischen Grad verlassen, beginnen aktuellen Erhebungen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) zufolge eine Ausbildung. Zu wenig – finden Experten.

Studium passt nicht – was nun?

In Hamburg hat sich der Senat mit Hochschulen, Institutionen und Verbänden zu einer Initiative zusammengeschlossen, um Studenten, die an ihrem Studium zweifeln, zu zeigen, wie es nach dem Abbruch weitergehen kann. Unter Federführung der Behörde für Schule und Berufsbildung sind die sechs Hamburger Hochschulen, die Handelskammer Hamburg (HK), die Handwerkskammer Hamburg (HWK), der Unternehmensverband Nord, die Agentur für Arbeit und die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung mit dabei. Der Name der Kooperation: „shift. Hamburgs Programm für Studienaussteiger/innen“.

Unter shift-hamburg.de informiert die Initiative über ihre Angebote. Der Studienabbruch ist dabei nur eine von mehreren Alternativen. Ein Online-Test auf der Seite soll Studienzweiflern dabei helfen, herauszufinden, ob diese Entscheidung für sie persönlich sinnvoll ist oder vielleicht auch ein Wechsel der Hochschule oder der Fachrichtung eine Option sein kann. Informationen gibt es außerdem zu individuellen Unterstützungen, um finanzielle, fachliche oder persönliche Probleme zu lösen.

Wer sich bereits exmatrikuliert hat, findet auf der Seite auf einen Blick die Möglichkeiten für Studienaussteiger, um einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf zu meistern. Dazu zählen vor allem die duale Berufsausbildung, Duale Studiengänge, Fortbildungen oder auch der Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit.

Vom Studenten zum Azubi

Adriano, dessen Geschichte auf shift-hamburg.de nachzulesen ist, hat den Weg einer Berufsausbildung gewählt. Zwar sei er zunächst vom Rat seines Vaters, sich auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben, nicht sonderlich begeistert gewesen, räumt er ein. Trotz seiner negativen Erfahrungen an der Uni habe er erst einmal an der Idee festgehalten, zu studieren. Umstimmen konnte ihn aber seine Schwester. Nach dem Abi habe sie eine Ausbildung zur Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen absolviert und ihm diese Ausbildungsrichtung empfohlen, erzählt Adriano.

Er bewarb sich für ein Praktikum bei einem Logistikunternehmen in Hammerbrook. Das Ergebnis: ein Volltreffer. Die Tätigkeit habe ihm so viel Spaß gemacht, dass er eine Ausbildung abgeschlossen habe, sagt er. Eine Lehrstelle zu bekommen, ist übrigens für Studienabbrecher in der Regel kein großes Problem. „Wir freuen uns, wenn sich Studienaussteiger bei uns bewerben“, sagt auch Bianca Cantaro, Personalreferentin bei Adrianos Ausbildungsbetrieb.

Ganz neue Perspektiven

Bei seiner Ausbildung erhielt Adriano nicht nur von Anfang an Einblicke in die Praxis – sein Weggang von der Uni eröffnete ihm auch ganz neue Möglichkeiten, mit denen er bis dato noch gar nicht gerechnet hatte. „Einer meiner Wünsche ist es, ins Ausland zu gehen“, verrät er.

Diesem Ziel ist er nun ein gutes Stück näher gekommen. An seiner Berufsschule gibt es nämlich eine sogenannte Euro-paklasse, in der bestimmte Fächer auf Englisch und auf Spanisch unterrichtet werden, um die Azubis auf Einsätze im Ausland vorzubereiten.

Auch seine Programmierkenntnisse konnte Adriano in seiner Ausbildung nutzen – ein Sprungbrett für eine steile Karriere. Heute ist er IT-Projektmanager.



Doch vorher ist etwas passiert, womit nach Adrianos Studienabbruch sicher niemand gerechnet hätte.

Vom Azubi zum Studenten

„Mir sagte die Ausbildung im Endeffekt mehr zu als die theoretische Ausbildung an einer Hochschule“, sagt Adriano. Trotzdem schnuppert er inzwischen wieder Hörsaalluft. Denn: Der Wechsel von der Uni in eine Berufsausbildung ist keine Einbahnstraße. Das Ganze geht auch umgekehrt. Nach seinem Abschluss zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen begann Adriano bei seiner Firma ein Duales Studium in Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Logistik. Wenn er den Bachelor geschafft hat, möchte er erst einmal eine Zeit lang arbeiten – und dann in Ruhe überlegen, ob er nicht auch noch den Master machen will.

Weitere Angebote unter stuzubi.de